

Krieg

Beitrag von „alpha“ vom 17. März 2022 20:15

Zum Thema "guter Journalismus" zitiere ich Hanns Joachim Friedrichs von 1985:

Zitat

„Das hab' ich in meinen fünf Jahren bei der BBC in London gelernt: Distanz halten, sich nicht gemein machen mit einer Sache, auch nicht mit einer guten, nicht in öffentliche Betroffenheit versinken, im Umgang mit Katastrophen cool bleiben, ohne kalt zu sein. Nur so schaffst du es, daß die Zuschauer dir vertrauen, dich zu einem Familienmitglied machen, dich jeden Abend einschalten und dir zuhören.“

Und genau diese Art von Journalismus vermisste ich heute. Viel zu oft wird heute die persönliche Meinung mit der Nachricht verbunden.

Leider enthält die Liste der Preisträger des nach ihm benannten Preises gerade die Art von Journalisten, an die er wohl nicht gedacht hat.

Insbesondere bei den Ereignissen von 2014 in Kiew konnte z.B. Golineh Atai (Preisträgerin 2014) ihre extreme Russophobie nicht verbergen. Das war soviel, dass man dann ab 2015 schnell auf ihre Beiträge verzichtete.

Das von mir früher gern gesehene Kulturmagazin (Preisträger 2018) ist mittlerweile für mich unerträglich, da von der ersten bis zur letzten Sekunde dem Zuschauer genau gesagt wird, was er zu denken hat. Und das mag ich nicht.

Sicher gibt es auch heute noch gute deutsche Journalisten, aber es gibt eben auch viele, die ihre eigene Meinung als "absolute Wahrheit" verkaufen wollen.